

„Reichenhaller Tagblatt“ vom 5. Januar 2005

Hohes „C“ mit Bravour geschmettert

„The Magic Tenors“ lassen Stimmung im Kurgastzentrum kochen

BAD REICHENHALL - Aus dem großen Metropolitan Symphony Orchestra entstand in einer Auswahl aus professionellen Musikern verschiedener Nationen das feine Chamber Orchestra. Die Besetzung ist stets unterschiedlich. Im Kurgastzentrum Bad Reichenhall war an diesem Abend die Besetzung aus Tschechien mit ihrem Konzertmeister und Dirigenten Wenzel Plaschil zu Gast.

Das Programm war gefüllt mit einer großen Auswahl bekannter Arien, Duette und Liedern. Mit einem freudigen Quartett von John Francis Wade „Adeste, fideles“ begannen die Sopranistin Leanan de Montiel und die drei Tenöre Richard Samek, Vittorio Savary und David Jackiw. In diesem gemeinsam gesungenen Quartett präsentierten erstklassige Interpreten ihr Können. An das Chamber Orchestra, das mit Bläser und ohne Schlagzeug, aber mit Klavierbereicherung spielte, musste man sich erst eine Zeit lang gewöhnen.

Mit der Arie des Cavaradossi „Recondita armonia“ aus der Oper „Tosca“ von Giacomo Puccini stellte sich der Schönsänger Richard Samek aus Tschechien vor. Neben seinen

Gastspielen in Deutschland und Spanien singt er verschiedene Hauptrollen an der Oper des Nationaltheaters in Prag. Samek bot die Arie mit einer wohlklingenden, gepflegten Cantilene dar. Diese schöne Cantilene setzte er wunderbar auch in der Arie „Una furtiva lagrima“ aus „E'Elisir d'Amore“ von Gaetano Donizetti fort. Hier zeigte er seine schönsten Pianotöne, die ein besonderer Kunstgenuss waren. Die Begleitung durch das Chamber Orchestra war elastisch-anpassungsfähig. Eine große Überraschung war der Gesang der Sopranistin Leanan de Montiel, die an den Theatern in Dänemark, Israel, Japan und Deutschland die Hauptrollen in „Traviata“, „Rigoletto“ und „Don Giovanni“ singt. Mit der großen Szene und Arie der Violetta aus Verdis „La Traviata“ zeigt sie ihre enorme Koloraturstimme mit metallischem Glanz und Geläufigkeit. In der „Norma“ von Vincenzo Bellini „Casta Diva“ begeistert sie mit unglaublich gefühlvollen Pianotönen und perfekter Koloratur.

Vittorio Savary aus Bulgarien war Preisträger verschiedener Gesangswettbewerbe. Er gastiert nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Niederlanden und in der Schweiz. Als ständiger Gast singt er an der Staatsoper Prag. Seine Tenorstimme ist voluminös und auch weich in der Tonführung neben den metallenen Timbre hoher Lagen. Er stellte sich hier mit der Arie Cavaradossi „E lucevan le stelle“ aus „Tosca“ vor. Zudem präsentierte er Gioacchino Rossinis „La Danza“, sowie „Mattinata“ von Ruggiero Leoncavallo. Das Chamber Orchestra spielte zwischen-durch herrliche Kleinode wie das Rondo aus „Eine kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart oder die „Dönkey-Serenade“ von R.Friml/H.Stothard.

Auch die lustige Tritsch-Tratsch-Polka von Johann Strauß war zu hören.

Besonders schön klang die „Elisabeth Serenade“ von Donald Binge mit dem Geigen-Solo des Konzertmeisters Wenzel Plaschil. Der nächste Tenor stammt aus Kiew, wo er auch studierte und mit der Moskauer Philharmonie sang. 1990 erhielt D. Jackiw das Ehrenzeichen von Papst Johannes Paul II. Er trat mit dem neapolitanischen Volkslied „Santa Lucia“ auf, das dem Publikum sehr gut gefiel.

Dann kam die populäre „Mamma“ von C.A.Bixio mit hohem „C“. Jackiw schaltete und jonglierte zum Bariton, sang und spielte kokett den Barbier aus der Oper von Gioacchino Rossini „IL Barbiere di Siviglia“. Die Stimmung im Zuschauerraum brodelte. Schmachtend sang er als feiner Don Giovanni die Zerlina - Leana de Montiel an mit „Là ci darem la mano“.

Beide ergänzten sich im Spiel und im Gesang. Sehr gut gesungen war auch das Duett von Cesar Franck „Panis Angelicus“ mit David Jackiw und Vittorio Savary, nicht zu vergessen auch das „Funiculi, Funicula“ vor Luigi Denza. Charles Gounods „Ave Maria“ sangen alle im Quartett wunderschön.

Nun kam das bekannte „O sole mio“ von E. DiCapua. Im lustigen Spiel und mit knalligem hohem „C“ überboten sich die im Quartett Singenden; die metallische Resonanz des hohen Tones klirrte in den Ohren und im Theaterraum, großartig. Die Stimmung war auf dem Höhepunkt. Da musste der „Abstauber“ aus Verdis „La Traviata“ wieder einmal herhalten - „Libiamo, Libiamo“ besiegelte das Quartett das Konzert, das mit Bravo-Rufen und Fußtrampeleien seine Ende fand.

Von: Awielia Stark-Richter ■

Die Magie bekam das Publikum zu spüren

„Magic Tenors“ unterhalten ihr Publikum mit bekannten Melodien auf hohem Niveau

In die gefühlvolle Welt der Klassik und der Operette entführte im Kurtheater das Ensemble „The Magic Tenors“. Unterstützt wurden die Solisten David Jackiw, Vittorio Savary und Marian Papian dabei von der glänzenden Sopranistin Leanan de Montiel.

Gerade ihre Beiträge waren es, die dieses Konzert etwas über den üblichen Rahmen hinaushoben. Doch auch die drei Tenöre ließen es in keiner Weise an Gesangsqualität und Stimmvermögen mangeln, so dass die Besucher einen insgesamt stimmungsvollen Abend erleben konnten.

Die Magic Tenors hatten sich dazu überwie-

gend eingängige und bekannte Melodien in das Programm genommen, die beim Publikum, wenn sie entsprechend gut vorgetragen werden, auch immer wieder bestens ankommen.

Genau das war auch an diesem Abend der Fall. Werke wie „Lippen schweigen“ aus Lehars Lustiger Witwe, „Dein ist mein ganzes Herz“, das „Vilja-Lied“ oder das unverwundliche „Kalinka“ finden immer wieder Anklang.

Tenor als Spaßmacher

Für Abwechslung sorgten die verschiedenen personellen Konstellationen von den Solobeiträgen bis hin zu den Ensemble-Auftritten. Von den drei Tenören spielte David Jackiw meistens den Spaßmacher, was ihm auch gerne abgenommen wurde, weil er dies auch schauspielerisch sehr überzeugend tat. Gerade sein Part als Angetrunkener in „Da geh ich ins Maxim“ wurde ebenso mit Beifall aufgenommen wie sein meist vergebliches Werben um die Sopranistin Leanan de Montiel.

Beeindruckender Schluss

Gerade, wenn das Ensemble komplett auftrat, wie am Ende des ersten Teiles, als sie ein beeindruckendes „O sole mio“ darboten oder wie ganz zum Schluss bei dem schon erwähnten „Kalinka“. Leanan de Montiel glänzte ganz besonders bei der „Casta - Diva - Arie“ aus Bellinis „Norma“, die sie äußerst gefühlvoll darbot. Vittorio Savarys schönster Beitrag war zweifellos das Lied „Dein ist mein ganzes Herz“ aus der Fledermaus, während Mario Papian sich ebenfalls ausgezeichnet in das Ensemble einfügte. Kräftiger Applaus des zahlreich erschienenen Publikums belohnte die Akteure, die sich dafür ihrerseits mit der ein drucksvollen Zugabe „La donna e mobile“ bedankten und damit einen gelungenen Abend beschlossen.

Helmut Bader



Die „Magic Tenors“ David Jackiw, Vittorio Savary und Mario Papian (v.l.) boten zusammen mit der Sopranistin Leanan de Montiel ein unterhaltsames Konzert.

Bild: Helmut Bader